Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

No. 588. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 16. Dezember 1859.

Preußen.

Berlin, 15. Dezember. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Den rothen Adler-Orden erster Klasse:

Dem kaiserl. österreichischen Feldmarschall-Lieutenant und Chef des Präsidial-Bureaus bei dem Armee-Ober-Kommando, Ritter v. Schmerling zu Wien, dem kaiserl. österreichischen Feldmarschall-Lieutenant und General-Inspektor der Gendarmerie, Ritter v. Steininger zu Wien, dem kaiserl. österreichischen Feldmarschall-Lieutenant und Divisions-Kommandanten, Grafen Folliot v. Crenneville, zu Klagenfurt, und dem bisherigen königl. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, Vicomte v. Roboredo;

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem kaiserl. österreich. Obersten Tomas vom Infanterie-Regiment Graf Degenfeld Nr. 36, und dem kaiserl. österreichischen Obersten und Artillerie-Direktor der Bundesfestung Mainz, Kretzer v. Immertreu;

Den rothen Adler-Orden dritter Klasse
(mit der Schleife):

Dem Major a. D. v. Schmeling auf Groß-Möllen im Kreise Fürstenthum;

(ohne Schleife):

Dem kaiserlich österreichischen Hauptmann erster Klasse vom Genie-Corps, Vögeli-Holzhalb zu Mainz;

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem kaiserlich österreichischen Rittmeister im Adjutanten-Corps, Grafen von Grünne, dem kaiserlich österreichischen Ober-Kriegs-Kommissär Tonner zu Mainz, dem kaiserlich österreichischen Ober-Lieutenant und Adjutanten des Artillerie-Direktors von Mainz, Seyschab, dem großherzoglich hessischen Kreis-Assessor Freiherrn Röder von Diersburg zu Biedenkopf, dem großherz. hess. Bezirks-Gerichts-Rath Dr. Valckenberg zu Mainz, dem großherzoglich hessischen Rittmeister Rüti von der Gendarmerie, zu Mainz, dem großherzoglich hessischen Steuer-Rath und Ober-Zoll-Inspektor Merck zu Mainz, dem Rendanten und Quästor der Universität Bonn, Hof-Rath Spitz, und dem früheren Kaufmann, jetzigen Rentier Ernst Gottlieb Richter zu Berlin;

Das allgemeine Ehrenzeichen:

Dem großherzoglich hessischen ersten Gehilfen des Einquartierungs-Amtes in Mainz, Kuebel, dem Schullehrer Lüdecke zu Eldagsen im Kreise Minden, und dem berittenen Steuer-Aufseher Behrens zu Barby im Kreise Kalbe; so wie

Die Rettungs-Medaille am Bande:

dem Kasernenwärter Haucke zu Kolberg, und dem Garde-Landwehrmann Krauth zu Nieder-Zissen im Kreise Ahrweiler.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kommerzienrath G. Mevissen in Köln den Charakter als Geheimer Kommerzienrath zu verleihen.

Der königliche Bau-Inspektor Weishaupt zu Friedeberg i. d. N. ist in gleicher Eigenschaft nach Landsberg a. d. W., und der königliche Bau-Inspektor Hoffmann zu Osterode in gleicher Eigenschaft nach Friedeberg i. d. N. versetzt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Betriebs-Direktor der Staatsdruckerei, Geheimen Regierungs-Rath Wedding zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 15. Dezember. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute Se. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, die Staats-Minister von Auerswald und Freiherrn v. Schleinitz, den General-Stabs-Arzt der Armee, Dr. Grimm, und nahmen den militärischen Vortrag des Kriegs-Ministers, General-Lieutenants v. Roon, und des General-Majors Freiherrn von Manteuffel entgegen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist nach Mainz abgereist. (St.-A.)

Berlin, 15. Dezember. [Eine preußische Note.] Aus Konstantinopel erhalten wir den Wortlaut einer Note, welche der königl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, an den Herrn v. Rehfues, dermaligen preußischen Geschäftsträger, gerichtet hat. Sie lautet darnach:

„Mein Herr! Ihre politischen Berichte sind mir zugekommen und Seiner königl. Hoheit dem Prinz-Regenten vorgelegt worden. Mit großem Interesse haben wir aus denselben umständliche Aufklärungen über das strafbare Complot gegen die Person und die Regierung Sr. kaiserl. Hoheit des Sultans geschöpft. Sie kennen die aufrichtige Freundschaft des Regenten gegen diesen Souverän, und Sie wissen zu gut, wie sehr wir die Consolidirung des ottomanischen Reiches wünschen, um nicht unsere hohe Genugthuung über das Scheitern der verbrecherischen Unternehmung vorausgefühlt zu haben. Wir wünschen der hohen Pforte aufrichtig Glück dazu; denn die Ruhe des Orients ist von einem überwiegenden Interesse für ganz Europa und für Preußen insbesondere. Ich muß gestehen, daß die Symptome des Geistes, welcher einen Theil der Bevölkerungen des Orients beherrscht, mir Besorgnisse einflößen, er bezeugt abermals, wie schwierig die Aufgabe ist, die sich die ottomanische Regierung durch die Inauguration des Systems der Reformen gestellt hat, und wie großer Klugheit und Festigkeit diese Regierung bedarf, um das Werk der Umgestaltung zu gutem Ende zu führen. Nichts wäre übrigens trauriger, als vor den neuen Schwierigkeiten zurückweichen zu wollen. Die Politik, welche ihre oberste Sanction durch den Hat vom Juli 1856 erhielt, ist eben so weise als nothwendig. Sie ist das Band, welches das ottomanische Reich an die große Familie der europäischen Staaten knüpft; sie ist zu gleicher Zeit für die Entwicklung der innern Hilfsquellen des ottomanischen Reichs ein Lebensbedürfniß (besoin vital) und eine absolute Bedingung seiner auswärtigen Beziehungen. Deshalb scheint es uns, daß der Zwischenfall, welcher den ganzen Ernst der Lage enthüllt hat, die Minister der Pforte bewegen soll, nicht bloß in dem System der reformatorischen Politik zu verharren, sondern auch die aufrichtige und wirksame Ausführung der verkündigten Gesetze mit Entschlossenheit in Angriff zu nehmen. Indem die hohe Pforte diesen Weg einschlägt, kann sie sich der Sympathien Europa's versichert halten, und es wird ihr zu diesem Zwecke an Rathschlägen und Ermunterungen von Seiten der befreundeten Mächte nicht fehlen. Die Minister des Sultans haben ohne Zweifel in diesem Sinne den Schritt gedeutet, welchen, auf Einladung des französischen Botschafters, die Vertreter der großen Mächte bei ihnen gemacht haben; in diesem Sinne auch haben wir selber jenen Schritt verstanden. . . . 2c. v. Schleinitz."

[Der Rücktritt des Herrn v. Bonin.] Die „Preuß. Ztg." giebt heut nachstehende Erklärung ab:

In einem Augenblicke, in welchem es sich um eine bedeutsame Reform unserer Heeresverfassung handelt, war der Rücktritt des Generals v. Bonin vom Ministerium des Krieges ein Ereigniß, welches jeden aufrichtigen Patrioten schmerzlich berühren mußte. Diese Empfindung ist sehr weit verschieden von dem Versuch, welcher mit systematischem Eifer betrieben wird, dieses beklagenswerthe Ereigniß als einen den konstitutionellen Charakter der preußischen Regierung in Frage stellenden Hergang auszubeuten. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß die lautesten Wortführer dieser tendenziösen Darstellung früherhin nicht unter den Freunden des Generals v. Bonin zu finden waren und sich auch sonst nicht durch besondere Neigung für verfassungsmäßiges Staatsleben hervorgethan haben.

Es ist unwahr, daß dem seit vielen Monaten im Kriegs-Ministerium bearbeiteten Reformplan, den der General v. Bonin den Grundzügen nach bereits Ende August dieses Jahres an allerhöchster Stelle vorlegte, neuerdings ein anderer Plan entgegengestellt worden sei. Es hat von dem Augenblick an, in welchem diese Frage ernsthaft in Angriff genommen wurde, nur ein Entwurf bestanden. Es ist der, welcher von dem General von Bonin vorgelegt worden ist; es ist der, zu welchem das Staats-Ministerium nach dem Rücktritt des Generals v. Bonin und vor dem Eintritt seines Nachfolgers das Einverständniß ausgesprochen hat.

Da vom Beginn der Berathungen bis heute nur dieser eine Entwurf bestanden hat, so konnte die Militär-Kommission — welche weder aus vierzehn, noch aus acht kommandirenden Generalen bestand, — sich nur über diesen Entwurf aussprechen.

Es ist unwahr, daß der Plan des Generals v. Bonin sechshunderttausend Thaler oder sechs Millionen Thaler jährlich erfordert haben würde, der diesem entgegengestellte neun oder zehn Millionen Thaler jährlich erfordere. Es bestand eben nur ein Entwurf, und es war von Anfang an vorbehalten, diesen zwar dem Grundgedanken gemäß auszuarbeiten, die Ausführung aber nachträglich nach Maßgabe der Mittel, welche der Finanzminister zur Verfügung stellen könne, soweit nöthig und thunlich zu restringiren.

Es kann sehr wohl über alle fundamentalen Punkte einer so verwickelten und schwierigen Frage ein vollkommenes Einverständniß bestehen, und man kann daneben doch über die besten Modalitäten der Ausführung verschiedenen Auffassungen folgen, z. B. über die Standorte und die Formation der Truppen, über die größere oder geringere Stärke der Truppentheile u. s. w.

Differenzen dieser Art haben stattgefunden. Das Wesentliche derselben betraf die Stärke, in welcher das Heer im Kriege auftreten soll — sie mußte die bisherige bleiben — und die Kriegsbereitschaft der Landwehr in der neuen Organisation des Heeres. In dieser Frage wichen die von dem General von Bonin projektirten Aenderungen weiter von dem bisherigen Charakter dieser Institution ab als die entgenstehende Ansicht.

Es ist unwahr, daß es die Absicht gewesen sei, die Umwandelung der Heeresverfassung, insoweit dieselbe eine Abänderung der bestehenden Gesetze erfordert, ohne die Zustimmung der Landesvertretung vorzunehmen. Es ist eben so unwahr, daß dem General von Bonin angesonnen worden sei, einen andern Entwurf der Reform als den seinigen der Landesvertretung vorzulegen; nur von der Ausgleichung der eben angedeuteten Differenzen konnte die Rede sein, um von ihm selbst sein Werk vorgelegt zu sehen.

Herr von Bonin hat indessen in einem Stadium der Berathung sein selbstständiges Ermessen wahren zu müssen geglaubt, in welchem die Frage: ob die Reform der Wehrverfassung genau in der von ihm vorgeschlagenen oder in einer in einigen Punkten davon abweichenden Gestalt vorgelegt werden solle, noch von Vorarbeiten abhängig war. In diesem Stadium der Sachlage hat General von Bonin seine Entlassung gefordert.

Den Motiven, welche den General von Bonin zu diesem raschen Entschluß, von welchem seine Amtsgenossen keine Ahnung hatten, bestimmt haben, ist diejenige Würdigung widerfahren, auf welche vor einem gewissenhaften Herrscher ein gewissenhafter Diener des preußischen Staats stets zu rechnen haben wird.

Eben so unrichtig und tendenziös, als die eben gerügten Angaben über den Rücktritt des Generals von Bonin, ist die mehr oder minder accentuirte Hindeutung gewisser Blätter auf den politischen Gegensatz, in welchem sich General von Bonin und sein Nachfolger befinden sollen. Beide sind Generale der preußischen Armee, und es heißt diese verunglimpfen, wenn man durch Insinuationen dieser Art zu verstehen giebt, daß das Heer durch politische Parteiungen gespalten sei, während es stets seinen wohlverdienten Ruhm darin gefunden hat und finden wird, die ihm von dem Kriegsherrn verfassungsmäßig vorgezeichneten gesetzlichen Bahnen in herzlicher Einmüthigkeit der Gesinnung zu verfolgen und jede politische Parteiung in seinen Reihen zu vermeiden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. [Epidemische Augen-Krankheit.] Schon seit mehreren Wochen ist das frankfurter Linien-Bataillon von allem Dienste entbunden und wird derselbe von den übrigen Theilen der Besatzungstruppen mit versehen. Der Grund ist eine Augenkrankheit, an welcher mehr als der dritte Theil des Bataillons, von welchem über 300 Mann darniederliegen und welche, bei ihrem entschieden epidemischen Charakter, es rathsam erscheinen läßt, diese Truppe von aller Berührung mit den übrigen Contingenten fern zu halten. Ueber die Ursachen der Seuche, die wenigstens hier ganz neu ist, obgleich sie in dem nahen Mainz permanent grassirt, wurde seither nichts Sicheres ermittelt. (B.- u. H.-Z.)

Italien.

[Der Congreß.] Die Schwierigkeiten, welche sich dem Zusammentritte des Congresses entgegenstellten, sind nunmehr bis auf den Etiquettenstreit beseitigt, den Rom unter Berufung auf alte diplomatische Traditionen, wonach Bevollmächtigten und Kardinälen der römischen Kurie der Ehrenvorsitz gebühre, erhoben hat. Ueber den Charakter des Congresses giebt heute das „Pays" einige Enthüllungen. Wenn das halbofficielle Walewski'sche Organ Glauben verdient, so hat in der Zwischenzeit zwischen dem Abschlusse des züricher Vertrages und der Absendung der Einladungsschreiben zum Congresse England die Großmächte Rußland und Preußen aufgefordert, mit ihm eine gleichlautende Erklärung zu vereinbaren, wonach sie mit England nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Grundsatzes der Nichtintervention in den Congreß eintreten würden; Preußen und Rußland hätten diese Aufforderung abgelehnt und erklärt, sie wollten sich durchaus von jeder Verpflichtung, selbst von der, nicht zu interveniren, frei erhalten. Daß die Majorität der Großmächte jedoch im Ganzen für Nichteinmischung ist, glaubt man aus den durchaus mißlungenen Versuchen schließen zu dürfen, die zu Cavour's Ausschließung von gewissen Seiten gemacht wurden; namentlich hat der Kaiser Napoleon den Grundsatz der freien Hand jedes souverainen Staates bei Ernennung seiner Bevollmächtigten verfochten. Die Personenfragen sind jetzt fast sämmtlich gehoben. Daß Bourqueney nunmehr ganz entschieden den ihm wegen Uebernahme des zweiten Bevollmächtigtenpostens gemachten Antrag abgelehnt habe, glaubt der „Nord" zuverlässig melden zu können. Unter den Fragen, welche den Kongreß beschäftigen werden, wird auch die wegen der in die schweizerische Neutralität eingeschlossenen savoyischen Grenzdistrikte zur Sprache kommen. Die Schweiz hat Anspruch gemacht, dieser Angelegenheit wegen zum Kongresse hinzugezogen zu werden. Sie ist damit zwar nicht durchgedrungen; es bleibt bei den elf Mächten. Die Frage soll jedoch, wie dem „Nord" aus Paris berichtet wird, auf dem Kongresse erhoben werden, ob die Schweiz ihre Beschwerden vorbringen solle; in diesem Falle würden die eidgenössischen Bevollmächtigten jedoch nur berathende Stimme erhalten.

Die „Nazione" bringt einen Artikel über das etrurische Königreich, der als Antwort Ricasolis auf die Gerüchte gilt, als habe dieser sich neuerdings der Montanelli'schen Politik, die auf einen mittelitalienischen Sonderstaat hinarbeitet, genähert. Das Königreich Mittel-Italien wird von der „Nazione" als „den wahren National-Interessen und dem höchsten Ziele, das die Italiener sich vorgesteckt und wofür sie bereits so viele Opfer gebracht, Kämpfe geführt und Kriege unternommen, durchaus zuwiderlaufend" bezeichnet. Die drei Lebensfragen für Italien seien stets gewesen und noch immer: Unabhängigkeit, Freiheit und National-Einheit; die Freiheit sei allein nicht im Stande, wie das Jahr 1848 gezeigt habe, Italien von der Fremdherrschaft zu befreien; es sei nöthig gewesen, die Einheits-Idee so zur Geltung zu bringen, daß alle Eifersucht, alles Sonderstreben verstumme. Als Alles gescheitert sei, habe Piemont Alles aufgeboten, um die italienische Unabhängigkeit zu retten; es sei jedoch nicht stark genug dazu gewesen, habe zu Allianzen seine Zuflucht genommen, dieses System habe bis Villafranca vorgehalten, könne aber jetzt schwerlich von Neuem ins Werk gesetzt werden. Es bleibe daher nur Ein Auskunftsmittel: die Verschmelzung, die Einheit der Nationalkräfte, die von dynastischen Hemmungen frei gemacht und einer einzigen Dynastie anvertraut werden müßten, damit diese volksthümliche Dynastie ihre Interessen mit denen der Nation verschmelze und ihren Ruhm in dem des gemeinschaftlichen Vaterlandes suche. Die Bildung eines etrurischen Königreiches würde einen Stand der Dinge herbeiführen, der wenig besser sei, als der von den italienischen Herzogthümern herbeigeführte, und der von neuem sowohl nationale wie dynastische Eifersüchteleien herbeiführen würde. „So", schließt die „Nazione" ihr Glaubens-Bekenntniß, „betrachten wir jede Lösung, die nicht zur Einverleibung Mittel-Italiens in das konstitutionelle Königreich Victor Emanuels führt, und wir halten alles, was eine andere Combination möglicher Weise begünstigen könnte, für gefährlich und vermeidenswerth".

Frankreich.

Paris, 13. Dezbr. [Marschalls-Konferenz. — Skandal.] Am 15. d. M. findet eine Konferenz der fünf Marschälle, welche die großen Kommando's in der Provinz führen, in Paris statt. Dieselben werden Berichte über ihre Bezirke abstatten und die Listen der Militärs vorlegen, denen sie Dekorationen und Beförderung zugedacht haben. Der Kriegs-Minister präsidirt dieser Versammlung. — Die „France Centrale", deren Eigenthümer und Redakteure gegen das erste Avertissement, das dieses Blatt kürzlich empfing, protestirten, hat jetzt dieserhalb eine zweite Verwarnung erhalten. — Das „Pays" enthält heute einen „Drei Skandale" überschriebenen Artikel, worin Herr Granier de Cassagnac gegen die Veröffentlichung der Prozesse Leonie Chéreau und der Madame Lemoine und gegen das neue Stück von Alexander Dumas losdonnert. Er will, daß solche skandalöse Prozesse in Zukunft geheim gehalten und die Theater-Censur verschärft werde. — Fräul. Lemoine ist in Paris angekommen und befindet sich jetzt im Hause ihres Vaters. — In der zweiten Hälfte dieses Monats wird vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß gegen den Wechsel-Agenten Giblain verhandelt werden, der sich 140 Fälschungen hat zu Schulden kommen lassen.

Großbritannien.

London, 13. Dezember. Ihre Majestät die Königin, der Prinz-Gemahl und die Prinzessinnen Alice, Helena und Louise fuhren gestern mit der königlichen Yacht nach Portsmouth und kehrten am Nachmittag nach Osborne zurück.

Die Admiralität hat eine vom 10. Dezember datirte Ordre zur Modifikation des auf der Flotte giltigen Strafsystems erlassen. Wie die Soldaten der Armee, so werden alle Seeleute und Marine-Soldaten in zwei Klassen getheilt; in die erste Klasse kommen Alle, deren Conduite mit „gut" bezeichnet ist. Kein der ersten Klasse angehörender Matrose oder Marinesoldat kann anders als durch den Spruch eines Kriegsgerichtes zu einer körperlichen Züchtigung verurtheilt werden. Die Versetzung in die 2. Klasse unterliegt denselben Bedingungen wie in der Armee; die Rückbeförderung in die erste Klasse ist ebenfalls durch eine 12 Monat lange gute Aufführung zu erlangen. Was die der 2. Klasse Angehörenden betrifft, so können sie für 8 verschiedene (in der Verordnung namentlich aufgeführte) Vergehen ohne kriegsgerichtlichen Prozeß der Peitschenstrafe unterworfen werden. — In Fällen offener oder sogenannter heller Meuterei verliert die ganze Verordnung ihre Giltigkeit.

Heute Morgen sollte der neue Schraubendampfer „Duncan" von 101 Kanonen in Portsmouth vom Stapel laufen.

Die erste Abtheilung der in Sheerneß liegenden Aviso-Dampfer und Kanonenboote ist, dem Vernehmen nach, jetzt vollkommen ausgerüstet und seefertig.

Die Pläne des Kriegsministeriums zur Befestigung der Bai und Rhede von Hartlepool sollen zur Reife gediehen sein und die Arbeiten werden, wie man glaubt, sofort beginnen. Die Befestigung soll aus 3 Batterien von engbohrigen außerordentlich weit tragenden 68pfündigen Kanonen bestehen.

Der „Nightingale Fonds", der bekanntlich zur Gründung einer Bildungsanstalt für Krankenwärterinnen gesammelt wurde, beläuft sich mit den Interessen auf 48,000 Pfd.

Der Marquis v. Normanby richtet an den „Globe" folgende Zuschrift:

Sire! Im Leitartikel des „Globe" von gestern Abend finde ich folgende Worte über die angebliche Stimmung der Italiener gegen den Papst: „Hieran ist weder Lord Minto schuld, dessen Sendung, nebenbei gesagt, ihren Ursprung einem Rathe des päpstlichen Nuntius in Paris verdankte, noch Lord John, noch Lord Palmerston." Ich bin es dem Andenken eines liebenswürdigen und trefflichen Mannes schuldig zu erklären, daß an jener Behauptung kein wahres Wort ist. Ich glaube nicht, daß der Schreiber um ihre Unrichtigkeit wußte, aber ich bin vielleicht der Einzige, der ihr einen urkundlichen Widerspruch entgegensetzen kann, einen Widerspruch, den ich vor vielen Jahren Lord Palmerston zu erkennen gab, als er zuerst meine vertrauliche Depesche drucken ließ, auf welche die Regierungsblätter ihre Vertheidigung von Lord Minto's Mission gründeten. Was sich wirklich zutrug, war Folgendes: Dem Geiste und Sinne der Privatweisungen, welche ich erhalten hatte, gehorchend, sondirte ich den Monsignore Fornari über die Art, wie ein extra-offizieller britischer Agent in jenem Augenblicke in Rom empfangen werden würde; der Nuntius hörte die Anfrage höflich an und sagte, er werde über den Gegenstand nach Rom schreiben. Ich hörte nie mehr etwas über diesen Punkt von ihm und schloß daraus natürlich, daß er mir keine befriedigende Antwort zu geben hatte. Die Sendung Lord Mintos fand nichts desto weniger statt, und nach einiger Zeit kam meine ganze „privat und vertraulich" bezeichnete Depesche, welche meine Unterredung mit Seiner Eminenz, und auch eine Ansicht von mir über seine diplomatische Begabung enthielt, im Blaubuche heraus, nur blieben die Worte privat und vertraulich weg. Die Regierungsblätter suchten daraus abzuleiten, was sie nicht behaupten konnten, daß diese Depesche den Beweis liefere, daß Lord Minto's Mission vom römischen Hofe angeregt worden sei. Ich beschwerte mich sofort gegen Lord Palmerston wie gegen Lord John Russell, erstens über die Verdrehung des Sinnes meiner Depesche, zu welcher der Abdruck derselben geführt hatte, und zweitens über die treubrüchige Verschweigung, daß sie vertraulich war, wodurch man in gewissen Kreisen nichts mehr nützen kann. Zum Beweise dient, daß, als die Regierung später, um die Zeit der Geistlichen-Titelbill, sich in der Lage sah, eine vertrauliche Besprechung mit dem päpstlichen Nuntius in Paris für wünschenswerth zu halten, Monsignore Fornari eine vertrauliche Besprechung mit mir ablehnte, weil seine Privatgespräche der Welt preisgegeben, und eine irrige Vorstellung von den Schritten seiner Regierung darauf gegründet worden sei. Solchen Kränkungen können englische Agenten sich ausgesetzt sehen, wenn sie einer Regierung dienen, welche diploma. Privatmittheilungen verdreht, um parlamentarischen Zwecken zu dienen. Ich bin 2c.

Brighton, den 9. Dezember 1859. Normandy.

Belgien.

Brüssel, 13. Dezember. [Die löwener Wahlen.] In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer sollten die Debatten über die Wahlen zu Löwen stattfinden, die wegen Bestechung nach dem Vorschlage des Berichterstatters kassirt werden sollen. Nachdem Herr Noteltheiers für die Wahlen und Herr von Volxem gegen dieselben gesprochen hatte, verlangte Niemand mehr das Wort. Dumortier bemerkte, es könne nicht abgestimmt werden, bis ein Redner gegen, ein Redner über und ein Redner für die fragliche Sache gesprochen habe. Der Präsident entgegnete, diese Vorschrift des Reglements könne man nicht befolgen, wenn sich keine Redner meldeten. Herr Devaux verlangte die Verhandlung bis auf morgen zu verschieben, und dieser Vorschlag wurde angenommen. Man ist darauf gespannt, was die Rechte ferner zu thun beabsichtigt. Sie hat bei dem Herrn von Liedekerke eine Versammlung gehalten, und soll beschlossen haben, sich in keine politische Debatte einzulassen, worüber Graf Muelenaere eine Erklärung im Namen der gesammten Rechten abgeben soll. (Düss. Ztg.)

Breslau, 14. Dezember. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Wahlen des bisherigen Kämmerers Krätzig zum unbesoldeten Beigeordneten, des Stadtverordneten und Lehngutsbesitzers Karl Schnabel, des Stadtverordneten und Schneidermeisters Thamm, des Partikulier Joseph Höbig und des Stadtverordneten und Kürschnermeisters Joseph Herrmann zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Zobten' Erstere auf eine 6jährige Amtsperiode vom 1. Januar 1860 an gerechnet, Letzterer an Stelle des durch Verzug ausgeschiedenen Rathmann Dederle, auf die noch übrige Dienzeit des Letzteren, also bis zum 1. Januar 1863. — Konzessionirt: 1) Der Post-Expediteur Welzel in Kanth als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" zu Erfurt. 2) Der Thierarzt Laschinsky in Magnitz, Kreis Breslau, als Unteragent der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia". 3) Der Maurermeister Marschner in Hundsfeld als Unteragent der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg. 4) Der 2c. M. Sittenfeld in Namslau als Unteragent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. — Verliehen: Die durch Versetzung erledigte Stelle eines Kreis-Vikars in Habelschwerdt dem bisherigen Ober-Kaplan Reinsch in Glaz. — Bestätigt: Die Vokation für den Hilfslehrer in Markt-Bohrau, Karl Ferdinand Heinrich, als Substitut cum spe succendendi des Lehrers, Organisten und Küsters in Lorenzberg, Kreis Strehlen. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Reinhold Gallisch zum katholischen Schullehrer in Brzesowie, Kreis Glaz. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Albert Wawrzik zum zweiten Lehrer an der katholischen Schule zu Reichthal. Die Vokation für den bisherigen Pastor in Kozmin, Johann Bernhard Kähler zum Pastor secund. an der Friedenskirche zum Schifflein Christi in Glogau. Die Vokation für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Karl Georg Eduard Stephan zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Rückersdorf, Kreis Sprottau.

[Erledigte Pfarr- und Schulstelle:] Durch den Abgang des Rektors und Predigers Postler ist die Stelle eines Rektors und Mittagspredigers an der evangelischen Schule und Kirche zu Sulau vakant geworden. Das Einkommen beträgt circa 400 Thaler. Vocirungsberechtigt ist die freie Minderstandesherrschaft daselbst.

[Erledigte Schulstelle:] Die evangelische Schulstelle zu Schätz, Kreis Guhrau, ist erledigt. Das Einkommen derselben beträgt 176 Thlr. Vocirungsberechtigt ist das Dominium.

μ **Oels,** 15. Dezember. Gestern Abend erstickten im hiesigen Kreis-Gefängniß 4 Personen. Man hatte mit Eichenholz geheizt. Die Ofenröhre fand man verschlossen.

Oppeln, 16. Dezbr. [Personal-Chronik.] Es sind folgende Vokationen bestätigt worden: Für den bisherigen Pfarrvikar zu Ober-Stephansdorf, Theodor Jäkel, zum Diakonus bei der evangelischen Kirchen-Gemeinde in Neusalz a. O., und für den bisherigen Pfarrvikar Julius Hiller zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Ochelhermsdorf, Kreis Grünberg. — Der Regierungs-Assessor Dönhoff hierselbst ist zum Landrath des Kreises Rees im Regierungsbezirk Düsseldorf ernannt, und dem Regierungs-Supernumerarius Scholtz ist die Kreis-Sekretärstelle des Kreises Kreuzburg verliehen und die nachbenannten Schul-Adjuvanten sind als Lehrer angestellt worden: Paul Bloch zu Sarnau, Kreis Tost-Gleiwitz, Alexander Opperskalski zu Lagiewnik, Kreis Beuthen, und Valentin Niedziella zu Borutin, Kreis Ratibor.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 44. Stück der Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 5153 den allerhöchsten Erlaß vom 7. November 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Rüthen, in der Nähe der Möhnestraße über Menzel und Effeln bis zum Anschluß an die Minden-Koblenzer Staatsstraße zwischen Anröchte und Belecke; unter

Nr. 5154 den allerhöchsten Erlaß vom 14. November 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung zum Bau der Chaussee von Neuhaldensleben über Süplingen, Bodendorf, Altenhäuser Steinbruch, Bischofswalde, nach Hörsingen, im Kreise Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg; und unter

Nr. 5155 die Bekanntmachung des allerhöchsten Erlasses vom 7. November 1859, betreffend die Genehmigung des Nachtrags zu den Statuten der unter dem 16. Dezember 1856 bestätigten „Union", Aktien-Gesellschaft füh See- und Flußversicherungen in Stettin. Vom 19. November 1859

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. In Folge des Gerüchts, daß die Bank von Frankreich den Diskonto herabsetzen werde, eröffnete die 3proz. in günstiger Stimmung zu 70, 70, wich auf 70, 50, hob sich wieder auf 70, 75 und schloß bei ziemlich belebtem Geschäfte fest zu diesem Course.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 75. 4½proz. Rente 96, 80. 3proz. Spanier 43⅜. 1proz. Spanier —. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 576. Credit-mobilier-Aktien 860. Lombard. Eisenbahn-Aktien 578. Franz-Joseph —.

London, 15. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols 95⅝. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 85. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 15. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse fest. — Neue Loose 105, 75.

5proz. Metalliques 74, 75. 4½proz. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 903. Nordbahn 201, 50. 1854er Loose 118, —. National-Anlehen 81, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, 50. Kredit-Aktien 218, —. London 123, 20. Hamburg 93, 50. Paris 49, —. Gold 123, 25. Silber —, —. Elisabetbahn 180, —. , Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Sehr fest bei belangreichem Umsatz. Medio-Abrechnung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 136¾. Wiener Wechsel 93⅝. Darmstädter Bank-Aktien 180½. Darmstädter Zettelbank 224. 5proz. Metalliques 57¾. 4½proz. Metalliques 51. 1854er Loose 90½. Oesterr. National-Anleihe 63. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 263. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterr. Kredit-Aktien 201. Oesterr. Elisabet-Bahn 140½. Rhein-Nahe-Bahn 44⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 106. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 101½.

Hamburg, 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Im Verlauf der Börse hoben sich die Course und schlossen fest.

Schluß-Course: National-Anleihe 64½. Oesterreich. Kreditaktien 86. Vereinsbank 98⅝. Norddeutsche Bank 87. Wien —, —.

Hamburg, 15. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts ruhig. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr 83pfd. 77 wohl zu lassen. Oel pr. Dezember 23½, pr. Mai 24½. Kaffee sehr fest, 2000 Sack Umsatz. Zink 4000 Ctr. März-April-Lieferung 13¾, 1000 Ctr. loco 13 9/16, 1000 Ctr. loco 13 19/32, 500 Ctr. loco 13⅝.

Liverpool, 15. Dezember. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise theilweise ⅛ niedriger als vergangenen Freitag.

Berlin, 15. Dezember. Die matteren pariser Notirungen gaben der Börse bei Eröffnung heute eine mehr nachgebende Tendenz und wirkten auf die Kauflust einschränkend. Auch wiener Course wurden nicht bekannt, doch gaben verschiedene auswärtige Aufträge, vor Allem aber das wieder reger gewordene Interesse für Eisenbahn-Aktien und Anlagepapiere dem Markt schon gegen die Mitte der Geschäftszeit hin einen Impuls, der sich bald in allen Effekten-Gattungen wahrnehmbar machte. Namentlich belebte sich die Thätigkeit in österreichischen Papieren und in den Papieren der kleinen Spekulation bald sehr merklich, so daß die Börse in sehr fester Haltung bis zum Schlusse ausharrte. Der Andrang des Kapitals zu den Aktien und Fonds ruft bereits eine steifere Haltung des Geldmarktes hervor. Nachdem heute nur Weniges mit 3 % genommen war, fehlte zu diesem Satze dann für Diskonten Geld.

Oesterreich. Kreditaktien überstiegen übrigens selbst in den erregteren Momenten der heutigen Börse den gestrigen Schlußcours (86½) nur vorübergehend um ¼ % auf 86¾. In der Regel trat bei diesem Course Angebot ein, so daß zuletzt nur noch 86½ zu bedingen war. Mit 86 wurde zwar eröffnet, doch war sofort 86¼ zu machen. Darmstädter behaupteten sich ¼ % höher auf 71¼, und selbst 71½ wäre zu machen gewesen, da Abgeber knapp waren. Bezüglich der durch ein Erkenntniß des Cassationshofes zu Mainz jetzt endgiltig gewordenen Feststellung über die rechtliche Bedeutung der Berechtigungsscheine verweisen wir auf die heutige „Bank- und Handels-Ztg." Dessauer bedangen ½ % mehr (19¾). Genfer waren zum gestrigen Schlußcourse (34¾) angeboten. Für Schlesische Bank war ½ % billiger mit 75¾ anzukommen. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten den gestrigen Cours (93) schwach, Meininger 1% höher (74½), Berliner Handel ½ % höher (76) begehrt.

Notenbankaktien hatten ihre bisherige im Ganzen feste Haltung, und zeigte sich auch für manche wirklicher Begehr. Namentlich waren Königsberger ½ % höher mit 82½ vergebens gefragt. Auch Posener waren zum letzten Course (73½ %) in guter Frage. Preußische Bankantheile blieben mit 135½ ohne Abgeber.

Die gestern unterbrochne Steigerung in Eisenbahnaktien trat heute, in Folge zahlreicher und oft bedeutender Kaufaufträge wieder ein. Namentlich trat für Rheinische die schon seit mehreren Tagen anhaltende Nachfrage mit gesteigerter Lebhaftigkeit auf, und wurden Aktien I. Emission 3 % höher bis 90, eben so Enkel bis 89 bezahlt. Auch Freiburger gingen um 1½ % auf 87½ ihrem kürzlich erreichten, und gestern wieder aufgegebenen hohen Coursstande (88½ %) näher. Oberschlesische hoben ihren Cours wieder um ¼ % auf 114¾. Stargard-Posener blieben mit 81 begehrt. Stettiner ¼ höher mit 98¼, während Abgeber meist auf 98½ hielten. Potsdamer bedangen ¼ % mehr (125½) ohne Schwierigkeit. Dagegen war für Köln-Mindener zum letzten Geldcours (132½) anzukommen, für Rotterdamer ¾ % billiger mit 71, und Anhalter waren zu den gestrigen Coursen (110¾ und 106½), eher zu haben als zu lassen. Bewegter war jedoch im Ganzen der Verkehr in den kleinen Aktien. Wittenberger wurden vielfach zum letzten Course (34) und ¼ % darüber gehandelt. Nordbahn stiegen bei lebhaftem Umsatz um ½ auf 50. Mastrichter behauptete sich ⅛ höher auf 13⅝. Rhein-Nahebahn fand jedoch nur zu dem gestrigen Briefcourse (43½) vereinzelt Nehmer. In österr. Staatsbahn fehlten Umsätze nicht, und ging der Cours um ¼ Thlr. höher auf 149¾. In Mainzern wurde viel gehandelt, der Cours stieg für Lit. A. um 1¼ % auf 103¾, für Lit. C. um 1½ % auf 103, doch sind die Schlußcourse auch heute unverkennbar mit Absicht geschraubt.

Für Eisenbahn-Prioritäten erhält sich der Bedarf und fanden namhafte Umsätze u. A. in Aachen-Düsseldorfer III. zu 84½, in Bergisch-Märkischen II. zu 101½, in Stettiner II. zu 82¼—⅛, in Köln-Mindener 5 % zu 103¼ und in Ruhrort-Crefeld. III. zu 84¼, sowie in Oberschles. der letzten Emissionen statt. Alle diese Course sind noch zu bedingen. Auch für Preußische Anleihen war wie bisher gute Frage, die 4½ % wurde ⅛ % höher mit 99⅝, in einzelnen Fällen selbst mit 93¾ gehandelt. Ost- und Westpreußische Pfandbriefe ¼ % höher. Märker eher übrig, Pommersche Rente ½ % billiger (93½).

Metalliques wurden etwas höher gehalten, zu 60 blieben Abgeber. Oesterreichische Nationalanleihe wurde zu gestrigem Schlußcourse bis ¼ darüber, mit 65 gehandelt und zeigte sich dazu gegen Ende der Börse noch beliebt. Loose holten gestrige Course, für Credit-Loose war vereinzelt ⅛—¼ mehr zu erzielen. Für die Russisch-Englische Anleihe forderten Abgeber ½ mehr, Polnische Schatz-Obligationen gaben um ½ nach, Pfandbriefe gingen etwas lebhafter als sonst zu unveränderter Notiz um. Badische Loose holten letzten Cours, Dessauer Prämien-Anleihe ¾ darüber.

Gold pro Zoll-Pfund hob sich um ¼ Thlr., den Preis für österreichische Noten stellte man ⅛ höher, auch polnische gewannen so viel. Von Industrie-Papieren hoben sich Dessauer Gas-Aktien um ¼, Minerva gab um ½ nach. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 etw. bez. Hörder Hüttenverein 75½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86¼ etw. bez.

Die Börse flau eröffnend, schloß fester. Disconto-Commandite-Antheile, Dessauer und Genfer Credit-Aktien erfreuten sich eines ziemlich lebhaften Umsatzes.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ G.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅝ bz.
	dito 1853	4	92½ G.
	dito 1859	5	104⅞ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
	dito dito	4	95 bz.
	Pommersche	3½	86 G.
	dito neue	4	94⅞ bz.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	88½ G.
	dito neue	4	86¾ bz.
	Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	94 G.
	Pommersche	4	93½ bz.
	Posensche	4	91¾ à ⅞ bz.
	Preussische	4	92⅜ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ B.
	Sächsische	4	94 b. u. B.
	Schlesische	4	93 G.
	Louisdor	—	108½ B.
	Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	64¾ à 65¼ à 65 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ B.
dito 5. Anleihe	5	95¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29½ etw. bz. u. G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht	0	4	13⅝ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg. Märkische	4	4	75¾ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	110¾ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	105 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	125½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	98½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	87 à 87½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132½ bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	149½ à ¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	137 G.
Magd. Halberst.	13	4	188 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102½ à 103¾ bz.
Mecklenburger	2	4	44¾ B.
Münster-Hamm.	4	4	88 G.
Neisse-Brieger	2	4	49 bz.
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	41 B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49½ etw. à 50 bz.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	114½ bz.
Oberschles B.	8⅔	3½	109 B.
dito C.	8⅔	3½	114½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ bz.
dito Prior. D.	—	4	83½ G.
dito Prior. E.	—	3½	73 bz.
dito Prior. F.	—	4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	31 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	54 bz.
Rheinische	5	4	87½ à 90 bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	83 G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	43½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz. u. G.
Thüringer	5½	4	104 G.
Wilhelms-Bahn	0	4	37 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	76 etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	80 B.
Bremer „	4 [illegible]	4	95½ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	88½ G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	71¼ bz.
Dess.Creditb.-A	5¼	4	19¾ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	93 etw. bz. u. B.
Genf.Creditb.-A	—	4	34¾ à 34 etw. à 34½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	75 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	85½ G.
„ Ver.- „	5 [illegible]	4	99 B.
Hannov. „	5 [illegible]	4	90 B.
Leipziger „	—	4	57½ B.
Luxembg.Bank	—	4	69 G.
Magd. Priv. B	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	74¼ à ½ bz.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27 etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	86 à 86¾ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73¼ G.
Preuss. B.-Anth.	7 [illegible]	4½	135½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	75¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	46 G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	80⅛ bz.
dito	2 M.	79¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	96¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 15. Dezember. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48¼—48½—47⅝—48 Thlr. bez. u. Br., 47⅞ Thlr. Gld., Dezember-Januar, Januar-Februar und Febr.-März 48¼—47¾—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., Frühjahr 48—47½—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47½ Thlr. Gld. Mai-Juni 47¼—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr. Br., Januar-Februar 24¼ Thlr. Br., Frühjahr 25¼ Thlr. bezahlt.

Rüböl loco 11⅛ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 11⅛ Thlr. Br., 11 1/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 11¼ Thlr. bez. und Br., 11⅙ Thlr. Gld., Februar-März 11⅓ Thlr. bez. und Br., 11¼ Thlr. Gld., März-April 11 5/12 Thlr. bez. und Br., 11⅓ Thlr. Gld., April-Mai 11½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br., Lieferung pr. April-Mai 10⅚ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16⅙—16⅛ Thlr. bezahlt, Dezember 15 11/12—15⅞ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Dezember-Januar 15⅞—15⅚ Thlr. bez. und Gld., 15 11/12 Thlr. Br., Januar-Februar 16 Thlr. bezahlt und Br., 15 11/12 Thlr. Gld., Februar-März 16⅓ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., April-Mai 16⅝—16⅞ Thlr. bez., 16⅚ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 16 11/12 Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld.

Weizen fest, aber still. — Roggen loco etwas mehr gefragt, Termine eröffneten fest, wurden im Verlauf der Börse wesentlich billiger verkauft und schließen matt. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt. — Spiritus bei matter Stimmung wenig verändert.

Stettin, 15. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen loco gelber 64—64½ Thlr. pr. 85pfd. bez., Termine ohne Handel.

Roggen bei geringem Umsatz etwas fester gehalten, loco pr. 77pfd. 44 Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember und Dezember-Januar 44 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44¾ Thlr. Br., 44½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 45½ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loco kleine Koch- 48 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco gefrorenes 10⅔ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 1/12 Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 15⅚—15⅞ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 16 Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar und Jan.-Februar 15 11/12—16 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 16⅔ Thlr. Gld.

Lagerbestand am 15. Dezember 1859: 3170 W. Weizen, 5177 W. Roggen, 304 W. Gerste. 707 W. Hafer, 94 W. Erbsen, 58 W. Wicken, 3725 W. Rübsen; am 1. Dezember 1859: 2600 W. Weizen, 4326 W. Roggen, 543 W. Gerste, 687 W. Hafer, 108 W. Erbsen, 58 W. Wicken, 4250 W. Rübsen; am 15. Dezember 1858: 5711 W. Weizen, 9840 W. Roggen, 1274 W. Gerste, 173 W. Hafer, 93 W. Erbsen, 14 W. Wicken, 1777 W. Rübsen.

Telegraphische Depeschen.

London, 14. Dezbr. Weizen und Frühjahrsgetreide unverändert ruhig.

Amsterdam, 14. Dezember. Weizen unverändert, Roggen fest, ziemlich lebhaft; Rapssaat pr. April-Lieferung 64½, pr. Herbst-Liefer. 68, Rüböl pr. Mai 36 Fl., pr. Herbst 38⅝.

≅ **Breslau,** 16. Dezember. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten schwaches Geschäft zu gestrigen Preisen, und Zufuhren wie Angebot sehr mittelmäßig. Oelsaaten gut behauptet. Kleesaaten beider Farben etwas fester und hochfein roth ⅓ bis ½ über höchste Notiz bezahlt. — Spiritus fest, loco 9¾, Dzbr. 9 11/12 G.

	Sgr.					Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77	Wicken	40	45	48	50
dito mit Bruch	40	45	48	52	Winterraps	86	88	89	92
Gelber Weizen	63	67	70	73	Winterrübsen	76	80	82	84
dito mit Bruch	43	46	50	52	Sommerrübsen	70	75	80	82
Brennerweizen	34	38	40	42		Thlr.			
Roggen	49	51	53	54					
Gerste	36	40	42	45	Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Hafer	23	25	27	28	Neue rothe dito	11	12	12½	13½
Kocherbsen	54	56	58	62	Neue weiße dito	18	20	22	23
Futtererbsen	45	48	50	52	Thymothee	9½	9⅚	10	10½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—77½ Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 26—32½ Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 63¾—75 Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 51¼—55 Sgr., Gerste 36¼—41¼ Sgr., Hafer 25—28¾ Sgr., Erbsen 65—70 Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Butter 6—6½ Sgr.

Gleiwitz. Weizen 60—62½ Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 35 bis 36 Sgr., Hafer 20—22½ Sgr., Erbsen 72 Sgr., Kartoffeln 14 Sgr., Schock Stroh 4½ Thlr., Ctr. Heu 16½ Sgr., Butter 11 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.